

Sachgebiet IV

**- Stadtplanung und Stadtentwicklung -(61)-
Abt. Stadtplanung / Erschließung -61.1-**

Neumünster, den 06.11.2017

Sachbearbeiter: Herr Köwer

Telefon: 26 25

Telefax: 26 48

Az.: 61-40-03-10

Prüfanfragen von Herrn Krampfer und Herrn Michaelis aus der Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses vom 14.09.2017

In der Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses vom 14.09.2017 haben Herr Krampfer und Herr Michaelis im Rahmen des Tagesordnungspunktes 6.3 „Sachstand Radverkehrskonzept“ mehrere Prüfanfragen gestellt, zu denen nachfolgend die Verwaltung (FD Stadtplanung und Stadtentwicklung, FD Gebäudewirtschaft, Tiefbau und Grünflächen) Stellung nimmt.

1.

Herr Michaelis bittet um regelmäßige Berichte im Planungs- und Umweltausschuss über die Reduzierung der Unfallschwerpunkte.

Stellungnahme der Verwaltung:

Nach Vorliegen der jährlichen Verkehrsjahresberichte der Polizei Neumünster erfolgt eine gemeinsame Erörterung der Unfallhäufungsstellen, bei der über die Notwendigkeit des Ergreifens von Maßnahmen diskutiert wird. Über das Ergebnis dieser Erörterung wird die Verwaltung den Planungs- und Umweltausschuss informieren.

2.

Herr Krampfer regt eine Teilnahme am Aktionstag „Autofrei, Spaß dabei“ 2018 an.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Teilnahme an Aktionstagen wie „Autofrei, Spaß dabei“ oder z.B. auch an der jährlich stattfindenden Europäischen Mobilitätswoche sind grundsätzlich dazu geeignet, das Bewusstsein der Bevölkerung für stadtverträgliche Mobilität zu schärfen.

Dazu bedarf es aber der Organisation und Durchführung von Aktionen und Veranstaltungen. Dies ist mit erheblichem Zeitbedarf verbunden, wie die Erfahrung im Falle der Klimaaktion „Stadtradeln“ gezeigt hat. Mangels freier personeller Kapazitäten wird daher derzeit keine Möglichkeit gesehen, über das Stadtradeln hinaus an weiteren Aktionstagen o.ä. teilzunehmen.

3.

Herr Krampfer berichtet über einen Artikel in den Kieler Nachrichten vom 29.06.2017, wonach Eckernförde eine erhebliche Förderung vom Bund erhalten hat, um fahrradfreundliche Region zu werden. Herr Stadtbaurat Kubiak sagte eine Prüfung für Neumünster zu (...).

Stellungnahme der Verwaltung:

Der genannte Presseartikel konnte leider nicht gefunden werden.

Eventuell liegt aber eine Verwechslung mit Rendsburg vor. Nach Kenntnis der Verwaltung setzt nämlich die Entwicklungsagentur für den Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg im Ergebnis eines Klimaschutzteilkonzeptes Mobilität mehrere Maßnahmen (interkommunale Velorouten, Fahrradabstellanlagen, Lastenradverleih) zur Förderung des Radverkehrs um. Diese Maßnahmen wurden als Projekt beim Bundeswettbewerb „Klimaschutz im Radverkehr“ eingereicht und im Ergebnis des Auswahlverfahrens ausgewählt.

Es handelt sich um einen zweistufigen Wettbewerb. Die zweite Bewerbungsphase läuft vom 15. Februar bis 15. Mai 2018.

Im Ergebnis des in Bearbeitung befindlichen Radverkehrskonzeptes für Neumünster werden ebenfalls Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs in Neumünster vorgeschlagen und der Selbstverwaltung zum Beschluss vorgelegt.

Bis zum Ende des o. g. Zeitfenster wird aber aller Voraussicht nach noch kein Beschluss des Radverkehrskonzeptes erfolgt bzw. die gestellten Anforderungen erfüllt sein. Zu gegebener Zeit wird aber durch die Verwaltung geprüft werden, welche Fördermöglichkeiten auf Landes- und Bundesebene für die im Radverkehrskonzept beschlossenen Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs in Neumünster zur Verfügung stehen.

4.

Herr Michaelis bittet zudem um Klärung und Mitteilung in der nächsten Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses, wie rote Markierungen der Radwege dauerhaft aufzubringen sind und wie die Bildung von Rissen im Bereich von Baumwurzeln verhindert werden kann.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Stadt markiert die Radfurten schon seit über zehn Jahren auf Anordnung der Verkehrsbehörde nicht mehr in „rot“. Teilweise sind im Stadtgebiet aber immer noch Reste zu sehen. Die jetzt aufgebrachte Rotmarkierung an der Kreuzung Haart/Sachsenring ist auf Grundlage der neuesten Entwicklungen erfolgt. Danach unterliegt auch dieser (durch die Überrollung von Fahrzeugen) der Abnutzung. Eine weitere Möglichkeit ist farbiger Asphalt. Diese Variante ist aber um ein Vielfaches teurer.

Je größer Bäume werden, desto mehr Wurzelraum benötigen sie zur Verankerung, Wasser- und Nährstoffaufnahme und Atmung der Wurzeln. Je näher Bäume an einem Radweg stehen und je kleiner der gut durchwurzelbare Raum im Boden ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie in den Bereich des Radweges hineinwachsen. Durch das Dickenwachstum der Wurzeln entstehen dann Risse.

Mögliche Maßnahmen, um Risse in Radwegen zu verhindern:

- ausreichend gut durchwurzelbaren Raum zur Verfügung stellen, um Wurzeln ggf. dorthin lenken;
- Abstand zwischen Bäumen und Radweg vergrößern;
- Einbau vor Wurzelsperren, die einen Wurzeleinwuchs verhindern (z. B. Trennwände, Wurzelschutzfolien);
- Einbau von Wurzelführungssystemen, um Wurzeln in die Tiefe zu leiten (z. B. Wurzelglocken);
- Einbau von Wurzelbrücken im Radweg.

Die genannten Maßnahmen sind bei Neupflanzungen von Bäumen anzuwenden. Für Wurzelprobleme bei Bestandsbäumen sind diese nicht geeignet. Es bestehen dafür leider auch keine anderweitigen Möglichkeiten.